

На 10-м этапе: 10-й этап - это 10-й этап - это 10-й этап - это 10-й этап; 10-й этап - это 10-й этап
XXIV.

Rassen - Globen - Lebensreiche.

Wir stehen jetzt innerhalb der fünften Wurzelrasse. Diese wird gewöhnlich die Arische Rasse genannt. Sie umfasst als erste Unterrasse die alte Indische Rasse, welche sich auf dem Boden Südasiens entwickelte. Dort war eine uralte, südasiatische Bevölkerung, lange, lange bevor die Veden entstanden sind. Alles, was wir in den Veden haben, ist ein schwacher Nachklang dieser Kultur. Nachher finden wir in Vorderasien die altpersische Rasse, die ihre Religionslehren und Kultur von Zarathustra bekommen hat. Nur Nachklänge davon sind die späteren Zarathustrakulturen Asiens. Dann finden wir als 3. Unterrasse den Volksstamm der Semiten oder alten Hebräer. Als vierte Unterrasse geht dann hervor die griechisch-lateinische Rasse in Südeuropa bis zum Aufgehen der germanischen Völker in Nord- und Mitteleuropa. Sieben Unterrassen geben zusammen eine Wurzelrasse. Die nächst vorhergehende Wurzelrasse hat Atlantis bewohnt, denjenigen Teil der Erde, der dann überflutet wurde von dem atlantischen Ozean. Dazu gehörten folgende Unterrassen: 1 die Rmoahals, 2 die Tlavatli's, 3 die Tolteken, 4 die Urturanier, 5 die Ursemiten, 6 die Akkadier, 7 die Mongolen. Noch weiter zurück kommen wir in den Kontinent Lemuria zwischen Afrika, Asien

und Australien. Wir kommen da in Zeiten hinein mit ganz anderen Verhältnissen, dann geht es noch weiter zurück zur 2ten Wurzelrasse, der ^{Solarischen} Hyperboräischen, und zur ersten Wurzelrasse, der Polarischen. Beim Zurückgehen kommt man zu einem Menschen aus einer viel feineren und immer feineren Materie. Im Anfange ihrer Entwicklung war die Erde feine ätherische Materie, alle Wesen waren damals auch aus solcher feiner Aethermaterie. Am Ende wird die Erde in einer solchen feinen Aethermaterie sein. Einen solchen Zustand, in dem die Erde hindurchgeht von der feinsten Aethermaterie anfangend bis zur völligen Verdichtung und dann wieder zurückgeht in einen Zustand feiner physischer Aethermaterie, den nennt man einen Globus. Der phys. Globus entwickelte sich nun aus einem noch feineren Zustand als dem phys. Aether. Das Aetherische geht über beim Zurückgehen ins Astrale. Alle Wesen sind auf dem vorhergehenden Globus in einem astralen Zustande. Der astrale Globus schwebt nicht heute irgendwo im Himmelsraum, sondern die Wesenheiten, die darauf waren, verdichteten sich und der astrale Globus verdichtete sich mit. Dieser Globus ist selbst die Erde. Das Uebergehen vom astralen Globus zum phys. ist eine Verwandlung des Zustandes. Es entwickelte sich auf dem astralen Globus auch 7 Zustände: auch diese nennt man Rassen, es sind 7 astralen Rassen. Auch der Astralglobus hat sich erst

nach und nach zur Astralmaterie verdichtet. Der astrale Globus war früher noch feiner und zwar aus der Materie, aus der heute unsere Gedanken sind. Dort auf dem mentalen Globus waren 7 aufeinanderfolgende mentale Rassen der Menschheit mit alledem, was dazu gehört. Dem geht voran ein noch feinerer ^{er} Entwicklungszustand, der Arupamentalglobus.

Arupamental

Archetypisch

Rupamental

Intellektuell

Astral; Physisch; Plastisch

Nun verfolgen wir die phys. Erde bis sie am Ende angekommen sein wird. Sie geht wieder über in eine Aethererde, dann in eine astrale Erde. Auf der früheren astralen Erde sind die Wesen noch unbestimmte Wesen, welche durch Kräfte, die ausserhalb sind, ihre Form bekommen. Wenn der Mensch wieder auf ^{einer} ~~der~~ astralen Erde sein wird, wird er sich selbst eine Form geben können. Auf der früheren astralen Erde hat Jehova ihm die Form gegeben. Aber auf der plastisch astralen Erde wird der M. aus der inneren Kraft heraus selber sein Kleid anziehen. Dem folgt wieder ein mentaler Globus und wieder ein Arupaglobus. Der M. muss sich vollständig verfeinern, sodass er zuletzt nur ein Samenzustand ist. Alle Erlebnisse sind zuletzt in ihm wie in einem Punkte als Kraft konzentriert.

Die Keime, die erst vorhanden waren, enthielten das noch nicht. Aber zuletzt enthalten die Keime alles, was sie auf dem Globus erlebt hatten. Zwischen den einzelnen materiellen Stufen dieser Glob^{en} ist nicht nur ein gradueller Unterschied, sondern der Unterschied ist der Art, wie wenn man Salz nimmt, es in Wasser auflöst und dann wieder hervorgehen lässt. Zwischen zwei Wachzuständen gehen die Globen durch einen Schlafzustand durch. Wenn der M. auf der letzten Arupastufe angelangt ist, dann macht er einen längeren Schlafzustand durch. Er ist bereichert und kann den Weg nun durchmachen auf einer höheren Stufe; er geht vorher durch ein längeres Pralaya hindurch. Der längere Weg ist nicht ein INDIFFERENZIERTER, gleichförmiger Schlafzustand, sondern ein differenzierter. Wenn der M. okkulte Fähigkeiten entwickelt und bewusst schläft einen Traumlosen Schlaf, dann hat er ein Devachanbewusstsein entwickelt. Das macht ihm möglich zu sehen, was zwischen dem Tode und einer neuen Geburt ist. Dies Bewusstsein kann noch gesteigert werden. Als 3ter Grad des Bewusstseins erlangt man die Fähigkeit zwischen den Runden zu beobachten, der 3te Zustand ist der zwischen zwei Runden. Zwischen 2 Leben beobachten zu können ist der erste Grad höheren Bew., zwischen zwei Globen der zweite Grad. Der Schlaf, der dazu befähigt, ist ganz anderer Art. Zwischen den Runden macht das Bew. noch 5 Zustände durch.

Die 7 Zustände und die 5 nennt man zusammen einen Weltentag. Nun wird die ganze Sache wiederholt auf einer höheren Stufe. Wir sind jetzt in der vierten Runde; der gingen 3 andere voran. Bevor die Keime zum jetzigen Menschen da waren, war der M. schon dreimal Samenkraft geworden in jeder Runde. In jeder Runde haben wir 7 gleichzeitige Entw.-zustände, die man Globen nennt, die einander durchdringen, und 7 auf jedem Globus, die man Rassen nennt. Sieben solcher Runden machen einen Planeten. Die erste Runde begann mit einem Arupazustand und verdichtete sich bis zur Erde. Viermal ist die Erde dichtphysisch geworden. Eine jede Verdichtung und Auflösung gehört einer Runde an. Sieben Runden macht die Erde durch, das nennt man ein planetarisches System(?). Bei der ersten Runde war die ganze Nachkommenschaft dessen, was sich auf dem Mondplaneten entwickelt hatte, da. Zwischen der letzten Mondrunde und der ersten Erdenrunde war ein langer Pralayazustand. Damals waren die Mondmenschen Menschenvorfahren, die auf einer Zwischenstufe standen zwischen den jetzigen M. und der jetzigen Tierheit der niederer Natur nach. Tiere sind etwas herabgestiegene Mondmenschen. Auf dem Monde waren die Pflanzen aber auch anders als die jetzigen; das Mineralreich stand zwischen dem heutigen Mineral- und Pflanzenreich, es war einem TORFMEER ähnlich. Der Mond war im Grunde genommen eine grosse Pflanze, sein

ganzer Boden waren ineinander geschlungene Pflanzen; Felsen gab es damals noch nicht. Dieses pflanzenartige Mineralreich verdichtete sich später zu dem jetzigen Mineralreiche. Unsere heutige Quarze und Malachite etc. sind verdichtet aus den Mondpflanzen. Die Dolomitmassen sind aus ursprünglichen Pflanzen entstanden. Auf dem Monde war ein Reich eingeschaltet zwischen dem heutigen Mineral und der Pflanze. Darin wurzelten die Mondgewächse, sie brauchten den Boden des Mondes. Die wurden auf der Erde parasitär z.B. die Mistel. Die wächst auf den Pflanzen, wie auf dem Monde alle Pflanzen auf einer halben Pflanze gewachsen sind. Loki, der Mondgott, tötet den Baldur mit der Mistel, der Mondpflanze. So finden wir auf dem Monde:

- 1 ein Reich zwischen Mineral und Pflanzenreich,
- 2 ein Reich zwischen Pflanzen- und Tierreich,
- 3 ein Reich zwischen Tier- und Menschenreich.

Das waren die Samen, die hinüberkamen auf die Erde. Während der ersten Runde gliederte sich ab allmählich das Menschenreich. Der M. wurde menschlicher, das Tier tierischer. Die äusseren Körper der M. fangen in der ersten Runde an menschlicher zu werden. Es tritt eine Form des M. auf, die auf allen vieren geht, die sich springend in die Luft erheben kann, aus einer geleartigen Materie

gebildet. Während der 2. Runde auf der Erde gliedert sich das Tierreich heraus, während der 3. Runde das Pflanzenreich, während der 4. Runde das Mineralreich. Dann macht der M. einen neuen Aufstieg. Jetzt verarbeitet der M. das Mineralische. WENN ER MIT DEN NATURKRÄFTEN das Mineralische umgearbeitet hat, wird eine Zeit kommen, dass kein Brösselchen vom Mineralreich mehr da sein wird, was der Mensch nicht künstlich verarbeitet hat. Dann kann sich das Ganze

Der Mensch erlöst in der 4. Runde das Mineralreich; dann geht alles durch ein Pralaya hindurch. Dann ist kein Mineralreich mehr da, sondern die ganze Erde ist dann eine Pflanze geworden und der Mensch ist dann um eine halbe Stufe höher gehoben und alles mit ihm. So geht z.B. der Kölner Dom in der 5ten Runde als Pflanze auf. Man arbeitet nicht umsonst, wenn man das Mineralische heute formt. Die Maschine der Kölner Dom, wächst nachher aus dem Boden heraus. In der Atmosphäre der 5ten Runde finden wir in lebendigen Wolkenbildungen alles das, was heute gemalt worden ist. Wir haben es da zu tun mit einer Wiederholung auf einer höheren Stufe, wo all unsere Arbeit in der mineralischen Welt um uns ringsherum aufwächst. In der 5ten Runde erlösen wir die Pflanzenwelt, in der 6ten Runde die Tierheit und in der 7ten Runde das Menschenreich. D

~~son ist der~~

Menschenreich. Dann ist der Mensch reif, einen neuen Planeten zu betreten. Dazu dass er sich herauf entwickeln konnte, mussten die anderen Reiche etwas hinunter gestossen werden und er muss sie später erlösen. Nach der 7^{ten} Runde und einem Pralaya geht er über auf einen Planeten. Sieben Runden, sieben Globen und sieben Rassen sind 343 Zustände. Auf der Erde hat die Entwicklung den Sinn, im Menschen ein helles Tagesbewusstsein zu entwickeln, Vorher ging der traumlose Zustand auf der Sonne, da war der Mensch noch eine schlafende Pflanze. Ein noch früherer Zustand, ein tiefer Trancezustand war vorhanden auf dem Saturn. Die einzelnen Planeten haben den Sinn die aufeinanderfolgenden Bewusstseinszustände des Menschen zu erzeugen und auszubilden.

27
343